

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Berufe.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXI.  
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. April 1925.

**Wochenpruch:** Wer seinen Willen hat,  
ist immer ratlos.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Wiederkehr, Ver-

größerung Stallgebäude Birmensdorferstrasse 271, 3. 3;  
2. J. Blumentranz, Dachstockumbau Ranzleistrasse 93,  
3. 4; 3. Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals,  
5 Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Heinrichstrasse 146,  
150, Röntgenstrasse 81, 85, Am Viadukt 3, 3. 5; 4. Direk-  
tion der eidgen. Bauten, Umbau mit Autoremisen Acker-  
strasse 18, 3. 5; 5. J. Perzog, Dachwohnung Sihlquai  
Nr. 278, 3. 5; 6. J. Meyer & Cie., Autoremiseneinbau  
Limmattstrasse 152, 3. 5; 7. Baugenossenschaft Etkhard,  
zwei Doppelwohnhäuser Schaffhauserstrasse Nr. 135/137,  
3. 6; 8. Baugesellschaft Röteli, 6 Doppelmehrfamilien-  
häuser Rötelistrasse 125, 127/Weierstrasse 44, 48, 50, 54,  
3. 6; 9. F. Bonca, Wiederaufbau des Hauses Burg-  
strasse 22, 3. 6; 10. A. Sellmayr, Umbau Culmann-  
strasse 71, 3. 6; 11. Siegfried & Cie., Hofunterkellerung  
Hönggerstrasse 51, 3. 6; 12. Dolderbahn A. G., Tennis-  
häuschen im Dolderpark, 3. 7; 13. A. Mäder-Bogt,  
Einfamilienhaus und Autoremise Sussenbergstrasse Nr. 44,  
3. 7; 14. Stadt Zürich, Umbau des Nebengebäudes  
3. Hotel Sonnenberg/Aurorastrasse 100, 3. 7; 15. Dr.

Ch. Ammann, Einfamilienhaus und Autoremise Süd-  
strasse 24, 3. 8; 16. Genossenschaft „Perseverance“, Ver-  
längerung Autoremise Forchstrasse Nr. 22, 3. 8; 17. L.  
Schmidli, Umbau Feldeggstr. 41, 3. 8.

Ueber die „Rosau“ am Alpenquai in Zürich. Am  
Alpenquai, gegenüber dem Hotel Baur au Lac, von diesem  
durch den Schanzengraben getrennt, befindet sich das  
alte Patriziergut von Hans Wunderly, alt Nationalrat.  
Nach dessen vor Jahren erfolgtem Tode haben die Erben  
die Liquidation ins Auge gefasst. Alle möglichen Pro-  
jekte sind aufgetaucht und wiederum fallen gelassen wor-  
den, denn die umfangreiche Liegenschaft im Ausmaß von  
etwa 10,000 m<sup>2</sup>, ihre einzig schöne Lage mit Aussicht  
auf See und Gebirge, ihr prächtiger Park, war stets ein  
begehrtes Objekt für Bauunternehmer, doch scheit-  
erten die Unterhandlungen meistens an der Preisfrage.  
Nun ist es letzter Tage dem Vernehmen nach dem Sach-  
verwalterbureau Dr. jur. E. Vöschhart, Zürich 1, möglich  
geworden, die Liquidation der Liegenschaft im Sinne  
ihrer bisherigen Besitzer, der Herren Hans Wunderly,  
Volkart und Paul A. Luchfinger-Wunderly durchzuführen.  
Es ist zwischen den letzteren und der Baugesellschaft  
„Rosau“, benannt nach dem Namen des Gutes, ein  
Kaufvertrag zustande gekommen, der die bauliche Ver-  
wertung vorsieht. Damit verschwindet dieses vornehme  
Besitzum und wird, wie es übrigens auch beim „Becken-  
hof“ seinerzeit lange den Anschein hatte, der stetig vor-  
wärtsdrängenden baulichen Entwicklung der Stadt ge-  
opfert. Die städtische Bauverwaltung wird diesen ver-

änderten Verhältnissen ihre volle Aufmerksamkeit schenken müssen.

**Das neue Kirchengemeindehaus — Zwinglihaus — in Wiedikon-Zürich**, das am 29. März eingeweiht wurde, ist das Werk der Architekten Gebr. Bräm, die beim Wettbewerb 1915 den ersten und fünften Preis erhalten hatten. Der Rohbau ist ausgeführt von der in Wiedikon domizilierten bekannten Firma Gatt-Haller. Da für die armierten Betonarbeiten statt des üblichen Stampfbetons der bei Tiefbauten bewährte Gußbeton verwendet worden war, und über dessen Eignung für Hochbauten ungenügende Erfahrungen bestehen, wurden Befürchtungen betreffend die Tragfähigkeit laut, die, weil es sich um ein öffentliches Gebäude handelte, zu einer Expertise Anlaß gaben. Die angestellten Probebelastungen ergaben aber ein absolut einwandfreies Resultat auf mehrfache Sicherheit.

Sämtliche Arbeiten sind so weit als möglich an kirchgenössige Unternehmer vergeben worden. Die Ausführung ist im ganzen wie im einzelnen eine völlig befriedigende. Der Gesamteindruck ist ein durchaus harmonischer. Man hat auf gutes Material geschaut, aber von einfacher Art und hat jeden an Luxus streifenden Aufwand vermieden. Sogar für die Türen ist das teure Eichenholz vermieden worden. Im Innenraum sind Bänke und Brüstungen gebeigt und erwecken das Gefühl wohlthuender Wärme. Der einzige Luxus besteht in den Skulpturen an den Pfeilerkapitälern und den Freskobilddern über den Gewölbebogen. Daß diese Künstlerarbeiten ausgeführt werden konnten, haben der Bund und die Stadt zusammen die Hälfte der Kosten übernommen.

Begonnen wurde mit den Arbeiten am 1. Juli 1923; der Pfarrhausbau wurde bezogen im Herbst 1924 und jetzt Ende März 1925, also nach genau einundviertel-jähriger Arbeit ist der umfangreiche Bau vollendet worden. Die Baukosten sind auf 1,500,000 Fr. veranschlagt und bis in die letzte Zeit ist der Voranschlag innegehalten worden. Für diese Summe wurden folgende Räume erstellt: drei Unterrichts- und Versammlungszimmer, ein Sitzungs-, ein Pfarrzimmer, zwei Pfarrwohnungen, eine Hauswart- und eine Schwesternwohnung, ein Gemeindefaal für 500 Personen und das Beste zuletzt — eine Kirche mit einer großen Orgel und Platz für 1000 Personen. Man dürfte kaum eine bessere Raumausnutzung finden, wenigstens nicht in kirchlichen Gebäuden. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß das Zwinglihaus den Typus für die moderne Stadtkirche bedeuten werde. („N. Z. Z.“)

**Baufkredite der Gemeinde Horgen.** Die Gemeindeversammlung beschloß: 1. Den Anschluß der neuen Straßenverbindung im Hinterdorf an die alte Landstraße und Verlängerung der Kanalisation in dieser Straßenverbindung mit einem Kostenaufwand von 30,000 Fr., 2. eine Beitragsleistung an die Korrektur der Sihltalstraße von 22,482 Fr., 3. die Anschaffung einer Automobilspritze und Erweiterung der Gemeindewasserversorgung im Kostenbetrage von 152,000 Fr.

**Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Kilchberg (Zürich).** Man schreibt dem „Thalwiler Anzeiger“: Der Anstoß, Mittel und Wege zu suchen, vielen in unserer Gemeinde niedergelassenen Familien einen sicheren Wohnsitz zu schaffen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Alle Schichten unserer Einwohnerschaft fanden sich zur ersten öffentlichen Tagung ein, um gemeinsam die Richtlinien festzusetzen, nach welchen das Projekt sich ausgestalten soll. Den Vorsitz dieser bedeutsamen Versammlung führte Herr Redaktor Rud. Brun. Der einlässliche und fließende Vortrag des Herrn Lehrer Jac. Vader aus Horgen klärte alle Anwesenden über den genossenschaftlichen Wohnungsbau auf, und er zeichnete den Weg, den ein er-

fahrener Bauherr geht, um bitteren Enttäuschungen auszuweichen. Die große Zuhörerschaft folgte seinen Ausführungen mit großem Interesse und auch in der nachherigen rege benutzten Diskussion nahm man seine Ratschläge dankbar entgegen. Dem Wunsche, auch dem finanziell Kleinen ein Obdach zu schaffen, der aus den Verhandlungen herausgelesen werden konnte, wird man die nötige Beachtung schenken, und man ist bereits daran, ihn eingehend zu studieren. Daß man die Gebäulichkeiten nicht auf einen einzigen Landschaftskomplex aufschachteln will, sondern vielmehr sucht, die Bauten nach ihrem architektonischen Aufbau, auf verschiedene Geländeabschnitte zu verteilen, wurde als zweckmäßig erachtet. Herr Architekt Kopp verbreitete sich ebenfalls über den Bau für Mittelstandsmwohnungen und teilte seine Erfahrungen und guten Ratschläge der Versammlung mit. Sie waren beachtenswert und zeugten von Erfahrung. Um die Gründung der Genossenschaft rasch zu vollziehen und um alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, das Unternehmen in geordnete Wege zu leiten, wurde der provisorische Vorstand vorläufig mit der Weiterführung der Vorarbeiten betraut.

**Kirchenrenovation in Burgdorf.** Die Kirchengemeindeversammlung beauftragte den Kirchengemeinderat bis zu einer nächsten Kirchengemeindeversammlung genaue Pläne und Kostenberechnungen für die gründliche Renovation der Kirche auszuarbeiten und einen Plan vorzulegen, in welchen Epochen die Renovation vorzunehmen sei. Allzu lange mußten diese Arbeiten aus finanziellen Gründen hinausgeschoben werden.

**Die Erstellung einer Dampfschifflande in Giltersingen (Bern)** und die sofortige Ausführung wurde von der Gemeindeversammlung beschlossen. Mit der Ausführung ist die Baufirma J. Frutigers Söhne in Oberhofen beauftragt worden.

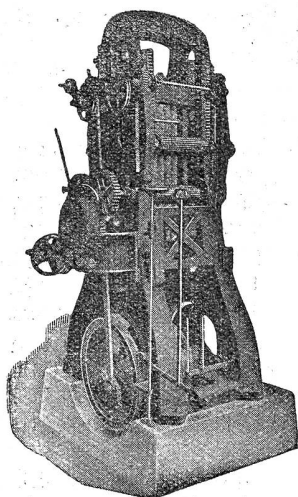
**Bauliches aus Glarus.** An der Versteigerung erwarb Herr Architekt Leuzinger den nördlichen Teil des vom Tagwen zum Verkauf gebrachten Bauplatzes auf Untererlen im Ausmaß von 669 m<sup>2</sup> zum Preise von 5 Fr. Darauf sollen heuer zwei Einfamilienhäuser gebaut werden.

**Renovation des Schulhauses in Miltödi (Glarus).** (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung von Miltödi beschloß nach dem Antrage des Schulrates, eine gründliche Außenrenovation des Schulhauses vorzunehmen. Die Kosten sind auf zirka 4000 Fr. veranschlagt.

**Bauliches aus Teufen (Appenzell A.-Rh.).** Die Bürgerchaft von Teufen hat beschlossen, das alte Bahnhofgebäude, das vor ein paar Wochen abgebrannt ist, wieder aufzubauen.

**Postneubau Zofingen (Aargau).** Im Handels- und Industrieverein des Bezirkes Zofingen referierte Herr Bahnmeister Christen an Hand zahlreicher Pläne über die zurzeit in Diskussion stehenden drei Projekte für den Bau eines neuen Postgebäudes. Die Versammlung sprach sich nach einlässlicher Diskussion für einen Postneubau nordöstlich des Bahnhofgebäudes aus. Der Gemeinderat wird eingeladen, die beiden Projekte, welche die Erstellung des neuen Postgebäudes südöstlich des Bahnhofgebäudes (zwischen Grabengärten und Güterschopf) vorsehen, auf ihre finanziellen und verkehrstechnischen Konsequenzen genau zu überprüfen. Ferner wird gewünscht, daß das Projekt, welches das neue Postgebäude an die Stelle der jetzigen Bahnhofswirtschaft plazieren will, von Fachmännern des Städtebaues genau durchstudiert werde. Von diesen Studien erwartet man als Schlußergebnis einen entschiedenen Vorsprung zu Gunsten des neuesten Projektes (Erstellung der Post am





**Moderne Hochleistungs-Vollgatter**  
mit Tonnenlagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb  
durch Ketten

# A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI  
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK  
FÜR DEN BAU VON

**SÄGEREI- UND HOLZ-  
BEARBEITUNGSMASCHINEN**

010

**MUSTERMESSE BASEL**  
18. bis 28. April 1925  
**HALLE III / STAND 559**

Platze der jetzigen Bahnhofswirtschaft). Es bleibt zu hoffen, daß die umstrittene Postbaufrage durch die Stellungnahme des Handels- und Industrievereins wieder um einen Schritt der Lösung entgegengeführt wird.

**Ueber die neue Schiebanlage in Obersiggenthal** (Aargau) wird berichtet: Schon lange waren die beiden Schützengesellschaften der Gemeinde Obersiggenthal: die Freischützen und der Freie Schießverein Kirchdorf, gegenüber anderen Gesellschaften, die über gedeckte Schiebanlagen moderner Art verfügten, im Nachteil, da sie auch bei schlechter Witterung alle Übungen im Freien abhalten mußten. Der leidigen Platzverhältnisse wegen war dies bis letzten Herbst unmöglich. Die Platzfrage zur Erstellung einer bessern Anlage konnte dann in Verbindung mit der Feldeinteilung in gründlicher Weise gelöst werden. Die Einwohnergemeinde kaufte den Gesellschaften den Platz und zahlte noch 2000 Franken bar. Dazu wurde noch das Holz für die Bauten gratis geliefert. Im Laufe des Herbstes und Winters ist nun eine Baute entstanden, an der die Gesellschaften wohl ihre Freude haben werden. Sie wird mit den Gemeindebeiträgen und Leistungen auf nur etwa 22,000 Franken zu stehen kommen, da von den Mitgliedern viel Arbeit in Regie geleistet worden ist. Mit Sommeranfang 1925 wird die nach Plänen von Moser, Schaffhausen, erstellte Anlage zum Bezuge bereit sein.

**Bahnhofumbauten in Locarno-Muralto.** In den letzten Tagen war ein Ingenieur der Bundesbahnen in hier, um mit den lokalen Behörden über die geplanten Veränderungen am Bahnhofplatz zu verhandeln. An Stelle des Güteramtes soll eine Straßenverbreiterung kommen. Gleichzeitig fallen die Aborte weg, welche an die andere Seite des Bahnhofes verlegt werden. Außerdem soll der Bahnhof den modernen Erfordernissen entsprechend ausgebaut werden. Die Gemeinde Muralto wird sich in der nächsten Zeit betreffend der Niederlegung der Salinen aussprechen, um an deren Stelle eine neue direkte Zufahrt nach dem Bahnhof, dann aber auch neue Bauplätze zu schaffen. Damit dürfte auch Locarno mit seinem Bahnhof den modernen Anforderungen eines Fremdenplatzes genügen.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

## Der schweizer. Außenhandel in Holz im Jahre 1924.

(Korrespondenz.)

Daß es mit der Weltwirtschaft wieder aufwärts geht, beweisen die Gesamtziffern des schweizerischen Außenhandels, welche vom Zolldepartement soeben veröffentlicht worden sind. Diese lauten:

### Schweizerische Gesamteinfuhr:

1924	1923
Gewicht q	Gewicht q
Wert Fr.	Wert Fr.
66,170,109	2,504,468,000
65,602,685	2,243,081,000

### Schweizerische Gesamtausfuhr:

1924	1923
Gewicht q	Gewicht q
Wert Fr.	Wert Fr.
8,118,534	2,070,217,000
7,187,268	1,760,205,000

Was die Gesamtkategorie „Holz“ anbetrifft, mit der wir uns hier speziell zu beschäftigen haben, so ergibt sich hierüber aus dem schweizerischen Außenhandel folgendes (Gewichte wie oben in Doppelzentnern (q), Werte in Franken):

### Schweizerische Holzeinfuhr:

1924	1923
Gewicht q	Gewicht q
Wert Fr.	Wert Fr.
6,963,889	65,492,000
6,967,938	59,332,000

### Schweizerische Holzaußfuhr:

1924	1923
Gewicht q	Gewicht q
Wert Fr.	Wert Fr.
776,636	11,404,000
746,824	12,319,000

Die schweizerische Holzeinfuhr übersteigt dementsprechend den Export um rund 54 Millionen Franken, während der nämliche Überschuß anno 1923 rund 47 Millionen betrug. Wir stehen somit vor der Tatsache, daß sich das Defizit der schweizerischen Holzhandelsbilanz um 7 Millionen Franken vergrößert hat. Deswegen braucht sich aber niemand graue Haare wachsen zu lassen; denn erstens ist die Summe von 7 Millionen, am Maßstab der Totalein- und Ausfuhrsumme von 45 Milliarden gemessen, keineswegs bedeutend, und übrigens ist ein bedeutend größerer Holzimport als normaler Zustand anzusprechen. Vergessen wir nicht, daß wir die Kriegsjahre hinter uns haben, während welcher die Ausfuhr den Import um Hunderte von